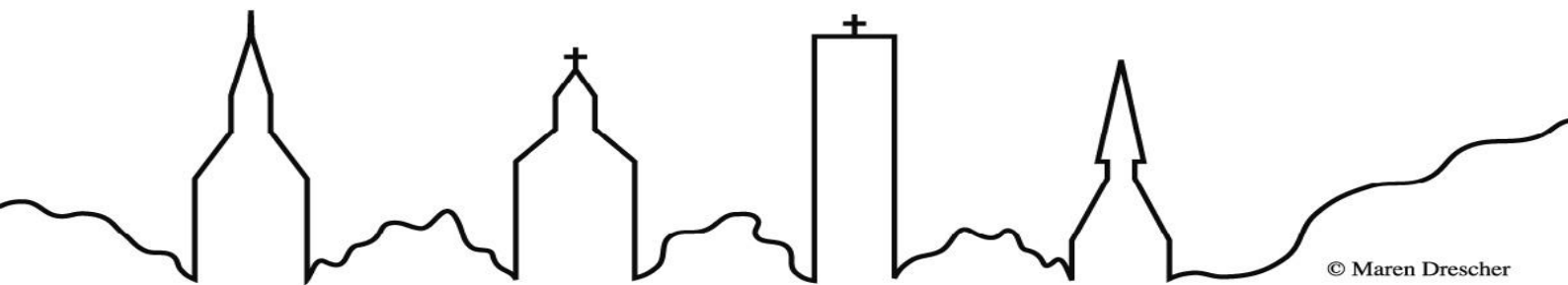
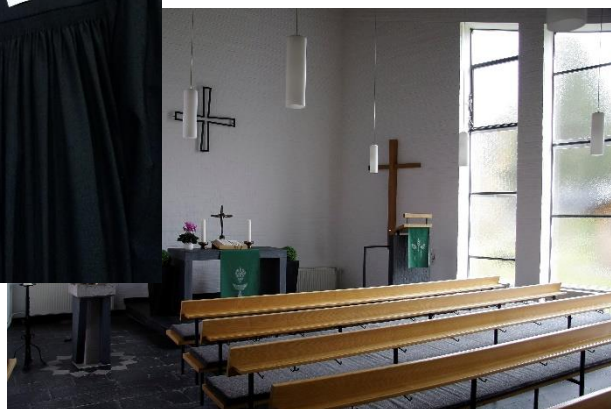
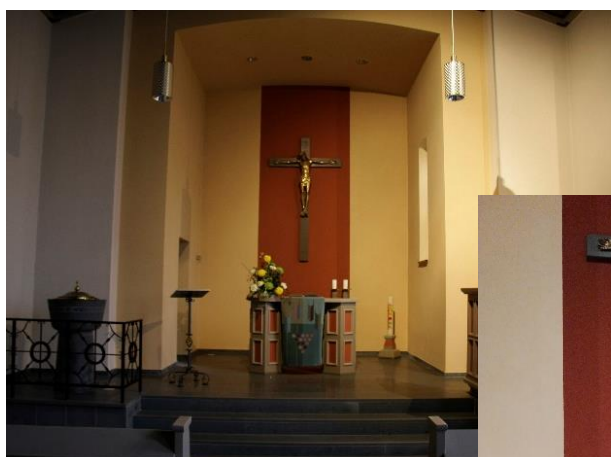


Evangelische Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig



**18.07.2021, Gottesdienst am 7. Sonntag nach Trinitatis
mit Pfr. Dietmar Schorstein**



18.07.2021, Gottesdienst am 7. Sonntag nach Trinitatis

Orgelvorspiel

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Amen

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit
euch allen und mit deinem Geist!

Begrüßung und Einführung in den Gottesdienst

„So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der
Heiligen und Gottes Hausgenossen.“

(Eph. 2,19)

Mit dem Spruch der Woche aus dem Epheserbrief grüße ich Sie und Euch
ganz herzlich am 7. Sonntag nach Trinitatis, dem Fest der Heiligen
Dreifaltigkeit-

Was an die Gemeinde in Ephesus in der heutigen Türkei adressiert ist, das
gilt auch für uns, für uns und alle, die ihre Hoffnung auf Jesus Christus
setzen und auf sein Wort hören. Jeden Sonntag kommen Millionen von
Menschen auf der Erde zusammen und sammeln sich unter Gottes Wort, um
diesem Christus, ihrem Herrn, die Ehre zu geben.

So unterschiedlich all die Christen sind, so sind sie doch unter dem Kreuz
und unter dem Wort Christi eine Gemeinde. Die Christen in aller Welt
versammeln sich zur großen Gemeinde Jesu Christi. Wir dürfen uns als
Glieder dieser großen Gemeinde verstehen, auch wenn wir uns als Christen
manchmal vereinzelt und etwas wie Exoten, wie Gäste und Fremdlinge
vorkommen. Dennoch will auch mit uns Gott sein Reich, sein Haus bauen, in
dem wir uns schon jetzt als seine Mitbewohner, seine "Hausgenossen"
verstehen dürfen.



Lied: EG Nr. 630 (1+8+10)

1. Dankt, dankt dem Herrn, jauchzt volle Chöre, denn er ist freundlich jederzeit; singt laut, dass seine Güte währe von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Jauchz, Israel, und bring ihm Ehre! Er zeigte dir es jederzeit; frohlock, dass seine Gnade währe von Ewigkeit zu Ewigkeit.

8. Dies ist der schönste aller Tage, den Gott uns schenkt, weil er uns liebt, dass jeder nun der Furcht entsage, sich freue, weil Gott Freude gibt.

Schenk heut, Erbarmen, Heil und Segen, es ist dein Tag der Herrlichkeit!

Gib, dass wir all erfahren mögen, wie hoch, Herr, deine Gnad erfreut.

10. Du bist mein Gott, dich will ich loben, erheben deine Majestät.

Dein Ruhm, mein Gott, werd hoch erhoben, der über alle Himmel geht.

Rühmt, rühmt den Herrn! Schaut, sein Erbarmen bestrahlet uns in trüber Zeit, und seine Gnade trägt uns Arme von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gebet

Du, Gott, voll Güte und Erbarmen,

lädst die Beladenen und Erschöpften ein.

Zu dir können wir kommen.

Vor dir müssen wir uns nicht verstellen und verstecken.

Bei dir legen wir die Lasten, auch unsere Schuld, ab und holen Atem.

--- Stille ---

Verhärtungen lösen sich in deiner Nähe,

und Dunkles wird hell in deinem Licht.

Wie gut, dass du uns nahe bist, wo auch immer wir sind!:

Amen

Psalm 107 (EG Nr. 747 1+2) im Wechsel Pfarrer/Gemeinde

Das ist ein köstlich Ding, dem HERRN danken, und lobsingend deinem Namen, du Höchster!

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

So sollen sagen, die erlöst sind durch den Herrn,

die er aus der Not erlöst hat,

die er aus den Ländern zusammengebracht hat

von Osten und Westen, von Norden und Süden.

Die irregingen in der Wüste, auf ungebahntem Wege,

und fanden keine Stadt, in der sie wohnen konnten,

die hungrig und durstig waren
und deren Seele verschmachtete,
 und dann zum Herrn riefen in ihrer Not,
 und er errettete sie aus ihren Ängsten
und führte sie den richtigen Weg,
dass sie kamen zur Stadt, in der sie wohnen konnten:
 die sollen dem Herrn danken für seine Güte
 und für seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut,
dass er sättigt die durstige Seele
und die Hungrigen füllt mit Gutem.

Das ist ein köstlich Ding, dem HERRN danken, und lobsingen deinem Namen,
du Höchster!

Ehr' sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im
Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen

Kyrie eleison! Herr, erbarme Dich!
Christe eleison! Christe, erbarme Dich!
Kyrie eleison! Herr, erbarm Dich über uns!

Ehre sei Gott in der Höhe
und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen!

Lied: Eg Nr. 179 (2)

Wir loben, preisen, anbeten dich; für deine Ehr wir danken, dass du, Gott
Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz ungemessn ist deine
Macht, allzeit geschieht, was du bedacht. Wohl uns solch eines Herren.

Gebet

Gott, unser Vater, du machst uns durch deinen Sohn Jesus Christus zu
deinen Hausgenossen. Hilf uns, dass wir in dein Haus einziehen, uns auf dich
und dein Wort einlassen und nicht länger als kritische, beobachtende
Fremdlinge außerhalb stehen, damit wir wahrhaft Gemeinde Jesu Christi in
dieser Welt werden. Du lädst uns ein durch Jesus Christus, unsern Herrn,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und herrscht von Ewigkeit zu
Ewigkeit.

Amen

Halleluja.

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang Sei gelobet der Name des HERRN! Halleluja

Halleluja! Halleluja! Halleluja!

Lesung (Johannes 6,1-15)

Danach ging Jesus weg ans andre Ufer des Galiläischen Meeres, das auch See von Tiberias heißt.

Und es zog ihm viel Volk nach, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat.

Jesus aber ging hinauf auf einen Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern.

Es war aber kurz vor dem Passa, dem Fest der Juden.

Da hob Jesus seine Augen auf und sieht, dass viel Volk zu ihm kommt, und spricht zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, damit diese zu essen haben?

Das sagte er aber, um ihn zu prüfen; denn er wusste wohl, was er tun wollte.

Philippus antwortete ihm: Für zweihundert Silber Groschen Brot ist nicht genug für sie, dass jeder auch nur ein wenig bekomme.

Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus: Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische. Aber was ist das für so viele?

Jesus aber sprach: Lasst die Leute sich lagern. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich etwa fünftausend Männer.

Jesus aber nahm die Brote, dankte und gab sie denen, die sich gelagert hatten; desgleichen auch von den Fischen, so viel sie wollten.

Als sie aber satt waren, spricht er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, damit nichts umkommt.

Da sammelten sie und füllten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbrotten, die denen übrig blieben, die gespeist worden waren.

Als nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus tat, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll.

Da Jesus nun merkte, dass sie kommen würden und ihn ergreifen, um ihn zum König zu machen, entwich er wieder auf den Berg, er allein.

Wochenlied: EG Nr. 227 (1-2+4)

1. Dank sei dir, Vater, für das ewige Leben und für den Glauben, den du uns gegeben, dass wir in Jesus Christus dich erkennen und Vater nennen.

2. Jedes Geschöpf lebt von der Frucht der Erde; doch dass des Menschen Herz gesättigt werde, hast du vom Himmel Speise uns gegeben zum ewigen Leben.

4. Aus vielen Körnern ist ein Brot geworden: So führ auch uns, o Herr, aus allen Orten zu einer Kirche durch dein Wort zusammen in Jesu Namen..

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt.

Amen

Predigt zu 1. Könige 17,1-16

Liebe Schwestern und Brüder,

eine der für mich faszinierendsten Personen in der Bibel ist der Prophet Elia. Er war ein „Eiferer für den HERRN“, manchmal auch übereifrig, einer, der über die Stränge schlagen konnte mit seinem Verhalten und der gar nicht erst auf das Wort Gottes wartete, um aktiv zu werden.

So wird im 1. Buch der Könige berichtet, dass Elia nach dem erfolgreichen Wettstreit mit den Propheten des Gottes Baal am Berg Karmel - der Gott Israels erweist dort seine Überlegenheit - für ein Gemetzel an eben diesen Propheten verantwortlich war. Im Siegesrausch kam der Prophet in einen Blutrausch. Wenig später ist er selbst der Gejagte, flieht in die Wüste und will am liebsten dort sterben. Aber Gott schickt ihm einen Engel, der ihn auffordert: „Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir!“

Mir sind diese Worte wichtig geworden, weil ich gespürt habe, dass Gottes Engel auch mir und anderen diese Worte sagt, wenn wir nicht weiterwissen. Gott hat vielleicht noch etwas mit uns vor, auch wenn wir denken, dass wir an einem toten Punkt angekommen sind und meinen, dass wir nicht mehr können.

Die Anfänge von Elias Wirken beschreibt das 1. Buch der Könige im 17. Kapitel folgendermaßen:

Es sprach Elia, der Tischbiter, aus Tischbe in Gilead zu Ahab: So wahr der HERR, der Gott Israels, lebt, vor dem ich stehe: Es soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn.

Da kam das Wort des HERRN zu ihm:

Geh weg von hier und wende dich nach Osten und verbirg dich am Bach Krit, der zum Jordan fließt. Und du sollst aus dem Bach trinken, und ich habe den Raben geboten, dass sie dich dort versorgen sollen.

Er aber ging hin und tat nach dem Wort des HERRN und setzte sich nieder am Bach Krit, der zum Jordan fließt. Und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch des Morgens und des Abends, und er trank aus dem Bach.

Und es geschah nach einiger Zeit, dass der Bach vertrocknete; denn es war kein Regen im Lande.

Da kam das Wort des HERRN zu ihm: Mach dich auf und geh nach Sarepta, das zu Sidon gehört, und bleibe dort; denn ich habe dort einer Witwe geboten, dass sie dich versorge.

Und er machte sich auf und ging nach Sarepta. Und als er an das Tor der Stadt kam, siehe, da war eine Witwe, die las Holz auf. Und er rief ihr zu und sprach: Hole mir ein wenig Wasser im Gefäß, dass ich trinke! Und als sie hinging zu holen, rief er ihr nach und sprach: Bringe mir auch einen Bissen Brot mit! Sie sprach: So wahr der HERR, dein Gott, lebt: Ich habe nichts Gebackenes, nur eine Handvoll Mehl im Topf und ein wenig Öl im Krug. Und siehe, ich habe ein Scheit Holz oder zwei aufgelesen und gehe heim und will's mir und meinem Sohn zubereiten, dass wir essen - und sterben. Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht! Geh hin und mach's, wie du gesagt hast. Doch mache zuerst mir etwas Gebackenes davon und bringe mir's heraus; dir aber und deinem Sohn sollst du danach auch etwas backen. Denn so spricht der HERR, der Gott Israels: Das Mehl im Topf soll nicht verzehrt werden, und dem Ölkrug soll nichts mangeln bis auf den Tag, an dem der HERR regnen lassen wird auf Erden.

Sie ging hin und tat, wie Elia gesagt hatte. Und er aß und sie auch und ihr Sohn Tag um Tag. Das Mehl im Topf wurde nicht verzehrt, und dem Ölkrug mangelte nichts nach dem Wort des HERRN, das er geredet hatte durch Elia.

Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.
Amen.

Elia wird schon gleich zu Beginn als recht eigenwillig beschrieben: Er kündigt eine große Dürre an, ohne dass berichtet wird, dass der Auftrag dazu von Gott gekommen wäre. Erst im nächsten Satz erfahren wir von Gottes Wort: „Bring dich in Sicherheit, Elia!“ Gott sorgt für den (über-)eifernden Gottesmann, wie auch später in der Wüste.

Aber Gott, wie er sich Elia offenbart, ist ein Gott der Überraschungen. Da bekommt der Prophet Speise von Raben gebracht, Tieren, die eigentlich für Juden rituell unrein sind, nicht koscher. Ausgerechnet! Und dann muss Elia auch noch die Folgen seiner Wetterbeeinflussung selbst ertragen, als nämlich der Bach, aus dem er sein lebensnotweniges Wasser schöpft, aufgrund der Dürre versiegt. Dumm gelaufen!

Doch Gott hat einen Plan B für Elia und schickt ihn ins Ausland, in den heutigen Libanon. Doch wieder versteckt sich hier eine gewisse Ironie: Ausgerechnet in die Heimat der verhassten Königin, mit deren Mann er sich angelegt hatte, soll Elia gehen, dorthin, wo der bedrohliche Baalskult herkommt, den die Königin Isebel mit nach Israel gebracht hat. Ausgerechnet dort soll Elia von einer Witwe versorgt werden, obwohl es doch (wie Jesus später in einer Predigt in Nazareth sagen wird) genügend Witwen in Israel gegeben hätte, die diese Versorgung auch hätten leisten können.

Elia tut, was der HERR ihm aufträgt. Er verlässt sich auf Gottes Wort - und bringt auch die Witwe dazu, genau dies zu tun. Sie gibt dem Fremden, was er fordert - auch wenn es das Letzte ist, was sie hat. Und sie erfährt, dass das Mehl im Topf tatsächlich nicht ausgeht und dem Ölkrug „nichts mangelt“. Ausgerechnet im „Heidenland“!

Und dann wird im Anschluss an unseren Predigttext auch noch berichtet, wie aus dem Eiferer ein Fürbitter wird - für die Witwe aus dem heidnischen Gebiet von Sidon und für deren Sohn, der wieder zum Leben erweckt wird.

Gott ist Gott - seine Wege sind unerforschlich. Das wird auch in den Elia-Erzählungen deutlich. Oft sind Menschen schnell mit Deutungen und Erklärungen bei der Hand, wenn etwas Außergewöhnliches geschieht, ob im Guten oder im Bösen, wie bei Krankheiten und Naturkatastrophen. Auch manch fromme Deutung ist voreilig, ja übereifrig. Wird manches Ereignis

ruckzuck auch politisch ausgenutzt und im Handumdrehen bestimmten Verhaltensweisen ursächlich zugeschrieben (ich denke da auch an die Klimadiskussion), reden andere von „Strafe Gottes“ für alles Mögliche. Aber vielleicht sind alle diese Erklärungen doch zu einfach, sie wissen zu viel von Gott (und der Natur) - oder meinen es zu wissen - und erwarten vom lebendigen und überraschenden Gott zu wenig.

Wie oft haben wir in letzten 1 $\frac{1}{2}$ Jahren doch ganz unterschiedliche Analysen, Vorschläge und Maßnahmen aus Wissenschaft und Politik gehört und vielleicht auch selbst gedacht, dass wir voraussehen könnten, wie es kommen wird mit der Pandemie. Ich habe diese Zeit als Zeit der Unsicherheit, aber auch der Überraschungen in Erinnerung, im negativen wie im positiven. Ein Wechselbad der Erfahrungen und Gefühle, das dazu dienen konnte Demut zu lernen.

Ich wünsche uns, dass wir mit Elia immer wieder neu erfahren, wie Gott auf eigentümliche und überraschende Weise korrigieren, helfen, retten und lebendig machen kann, selbst wenn wir uns an einem toten Punkt wähnen.“

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen

Musik

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,

Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Amen

Lied: EG Nr. 352 (1-2+4-5)

1. Alles ist an Gottes Segen und an seiner Gnad gelegen über alles Geld und Gut. Wer auf Gott sein Hoffnung setzt, der behält ganz unverletzt einen freien Heldenmut.
2. Der mich bisher hat ernähret und mir manches Glück bescheret, ist und bleibt ewig mein. Der mich wunderbar geführet und noch leitet und regieret, wird forthin mein Helfer sein.
4. Hoffnung kann das Herz erquicken; was ich wünsche, wird sich schicken, wenn es meinem Gott gefällt. Meine Seele, Leib und Leben hab ich seiner Gnad ergeben und ihm alles heimgestellt.
5. Er weiß schon nach seinem Willen mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles seine Zeit. Ich hab ihm nichts vorzuschreiben; wie Gott will, so muss es bleiben, wann Gott will, bin ich bereit.

Abkündigungen

Gottesdienste:


So. 25.07.2021, 09.00 Uhr Kreuzkirche in Bestwig


So. 01.08.2021, 10.30 Uhr Tauffest am Giersker Treff

Fürbitten *die Gemeinde erhebt sich*

Lasst uns miteinander und füreinander beten.

Unser gemeinsamer Gebetsruf lautet: Herr, bleibe bei uns

-  Wir danken dir, dass wir dich hören dürfen. Wir danken dir, dass du uns hören willst. Nimm an, was wir vor dich bringen.
Wir rufen zu dir: Herr, bleibe bei uns.

-  Wir bitten dich für alle, die du berufen hast, deinem Sohn nachzufolgen: Lass die Kirchen in der Welt lebendige Gemeinschaften sein, in denen du selbst zu Wort kommst. Wo sie leiden, hilf ihnen, bei der Wahrheit zu bleiben. Wo sie sicher sind, führe sie zur Einsicht und Umkehr. Lass uns selbst den Platz finden, an dem du uns in deiner Gemeinde brauchst. Schenke uns offene Herzen, Hände und Türen für unsere Schwestern und Brüder in Christus. Lass uns Engel

beherbergen und selbst Engel sein.
Wir rufen zu dir: Herr, bleibe bei uns.

✚ Wir bitten dich um das Wachstum des Friedens, um das Ende der Gewalt. Fall denen in den Arm, die auf Menschen einschlagen, einstechen, einbomben. Entmachte, die durch Völkerverachtung groß geworden sind. Gib Frauen und Männern, Mädchen und Jungen gehörigen Mut, für das Recht einzutreten und selbst Verantwortung zu übernehmen. Lehre uns, die Stimme der Opfer zu verstehen. Und hilf uns, der Anklage derer standzuhalten, die längst verstummt sind. Mach uns aufs Neue bereit für den Schmerz, ohne den es keine Versöhnung gibt.

Wir rufen zu dir: Herr, bleibe bei uns.

✚ Wir bitten dich für die Opfer und Leidtragenden der Flutkatastrophe der vergangenen Woche. Steh den Trauernden bei und sende ihnen Menschen, die an ihrer Seite sind. Gib denen, die vor den Trümmern ihrer Existenz stehen, Mut und Kraft zum Wiederaufbau und lass ihnen vielfältige Hilfe zuteil werden.

Wir rufen zu dir: Herr, bleibe bei uns.

✚ Wir bitten dich für alle, die unter der Corona-Pandemie in vielen Ländern dieser Welt leiden, und für alle, die helfen wollen. Lass alle Verantwortlichen und auch uns mit Herz und Verstand mit den Herausforderungen und Problemen dieser weltweiten Krise umgehen. Gib deinen Geist und deinen Segen.

Wir rufen zu dir: Herr, bleibe bei uns.

✚ Wir bitten für alle, an die wir persönlich in dieser Stunde noch denken und wir nennen in der Stille ihre Namen:

---Stille---

Auch für sie rufen wir zu dir: Herr, bleibe bei uns.

Herr, bleibe bei uns mit deinem Wort und den Gaben deiner Güte,
bis du kommst in Herrlichkeit.

Amen

Als Getaufte heißen wir Kinder Gottes und wir sind es.
Darum dürfen wir zu Gott, dem Ewigen und Allmächtigen beten:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name, dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

„Gehet hin im Frieden des Herrn“
„Gott sei ewiglich Dank!“

Segen

Der HERR segne dich und er behüte dich, der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Das schenke euch der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Lied: EG Nr. 170 (1-4)

1. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen, sondern überall uns zu dir bekennen. Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.
2. Keiner kann allein Segen sich bewahren. Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen. Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen, schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.
3. Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden, wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden. Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen - die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn.
4. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen, sondern überall uns zu dir bekennen. Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

Orgelnachspiel